



Der neue Zuschnitt des Grundstücks auf dem Riebeckplatz: Das Zukunftszentrum rückt in die Mitte, die Volkmannstraße an den Rand. FOTO/GESTALTUNG: SCHELLHORN/BÜTTNER

# Zukunftszentrum wird größer

**STADTENTWICKLUNG** Halle hat die Pläne für den Riebeckplatz noch einmal geändert. Welche Auswirkungen das auf den Verkehr und die Umgebung haben wird.

VON JONAS NAYDA

**HALLE/MZ** - Die Dimension des wohl größten und teuersten Bauprojekts in der jüngeren Stadtgeschichte Halles vergrößert sich deutlich. Die Stadt hat den Zuschnitt des Grundstücks geändert, auf dem das Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und europäische Transformation gebaut werden soll. Statt nur der Fläche des Parkplatzes neben der Volkmannstraße soll nun der komplette nördliche Bereich des Riebeckplatzes für das Zukunftszentrum genutzt werden. Das Gebäude selbst rückt einige Meter in Richtung Westen, in etwa dorthin, wo jetzt noch die beiden Brücken enden. Die sollen dann aus dem Verkehrsnetz genommen werden. Gleichzeitig plant die Stadt, die Verkehrsführung der Volkmannstraße nach Osten zu verschieben. Durch die Änderungen vergrößert sich das Plangebiet des Zukunftszentrums insgesamt in etwa um das Dreifache. Und noch sind viele Fragen offen.

## Neuer Plan hat Vorteile

Im Ratshof ist man zufrieden. Der neue Zuschnitt des Areals biete mehrere Vorteile, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Bäume, die schon seit Jahren entlang der Volkmannstraße wachsen, könnten erhalten werden und in einen kleinen Park integriert werden, der neben dem Zukunftszentrum entstehen soll. Außerdem sei der nach Westen gerückte Bauplatz besser für die Besucher, denn damit sei das Gebäude weiter entfernt vom Umgebungsverkehr. Zwar vergrößere sich das Planareal insgesamt, aber die überbaute Fläche soll nach wie vor 7.200 Quadratmeter betragen.

Carsten Schneider, Ostbeauftragter der Bundesregierung, lobte die neuen Pläne für den Riebeckplatz. Sie stünden für den Anspruch der Transformation, den die Bundesregierung auch mit dem Zukunftszentrum selbst verfolge. „Den Vorschlag der

## KOMMENTAR

# Noch immer von Straßen umgeben



**JONAS NAYDA** hält die Pläne für einen richtigen Schritt.

Die Stadtspitze hat mit den neuen Plänen für den Riebeckplatz bewiesen, wie ernst sie das Zukunftszentrum tatsächlich nimmt. Dass für das Bauwerk und seine Umgebung nicht mehr nur der schmale Streifen am Rand des Platzes, sondern der komplette nördliche Bereich vorgesehen ist, ist absolut richtig. Nur so wird die Stadt ihrer neuen Aufgabe als deutscher Standort für ein internationales Prestigeobjekt gerecht. Diese Flexibilität in der Planung wünscht man sich andernorts auch. Aber so richtig mutig sind die neuen Pläne auch nicht. Noch besser wäre

es, wenn das Zukunftszentrum direkt an die Fußgängerzone angebunden wird. Danach sieht es aktuell nicht aus. Noch immer ist es von Straßen umgeben.

Immerhin: Endlich scheint man im Ratshof wenigstens ein Stückchen von der Fixierung auf den Autoverkehr losgekommen zu sein. Beide Brücken über den Platz aus dem Straßennetz zu entfernen, ist längst überfällig. Die Alternativroute durch den Kreislauf dauert zwar möglicherweise wenige Sekunden länger, aber das dürfte verkraftbar sein.

» Den Autor erreichen Sie unter: [jonas.nayda@mz.de](mailto:jonas.nayda@mz.de)

Stadt für den Umbau begrüße ich ausdrücklich und unterstütze, dass die Stadt den Bau des Zukunftszentrums für die Neugestaltung des extrem verkehrsdominierten Ortes nutzen will.“ Wichtig sei, dass der Zeitplan für den Bau nicht verzögert werde. Im Jahr 2028 soll das Zentrum eröffnet werden. Er sei zuversichtlich, sagt Schneider.

## Grundstücks-Deal

Damit die Planänderung auch tatsächlich umgesetzt werden kann, muss die Stadt allerdings zuerst noch einige bürokratischen Hürden überwinden. Denn in der Bewerbung für das Zukunftszentrum war als Standort eigentlich ausdrücklich die Fläche angegeben, auf dem nun künftig die verschobene Volkmannstraße verlaufen soll. Die Stadt hatte das Grundstück dafür sogar extra erst vor wenigen Monaten von der Baufirma Papenburg zurückgekauft. Papenburg bekam von der Stadt allerdings kein Geld, sondern soll als Ausgleich ein gleichwertiges anderes Grundstück erhalten. Der Verkehrswert der Fläche entlang der Volkmannstraße beträgt knapp 2,5 Millionen Euro. Nach MZ-Informationen ist Papenburg das Gelände des Busbahnhofes in Aussicht gestellt worden.

Außerdem befindet sich das Bebauungsplanverfahren noch in einem relativ frühen Stadium. Die Dokumente müssen zuerst noch öffentlich ausgelegt und Einwände abgewogen werden, bevor der Stadtrat darüber abstimmt. Insider rechnen mit mehreren Monaten, die dieser Prozess dauern kann. Laut Stadtverwaltung handle es sich zudem bei den neuen Plänen nur um einen Varianten-vorschlag. Final entscheiden müsse der Bund. Bis Ende 2023 soll der Architekturwettbewerb starten. Erst wenn ein Siegerentwurf feststeht, könne man sagen, wo genau das Zukunftszentrum an Ende wirklich gebaut werden soll.

## Neue Verkehrsführung und Parkplätze

**Durch den Wegfall** der beiden Brücken über den Riebeckplatz sollen Autos in Nord- und Süd-Richtung einfach über den Kreisverkehr geführt werden. Laut Stadtverwaltung sei der Kreislauf dafür groß genug. Die Auffahrt in die Volkmannstraße nach Norden soll einige Meter weiter östlich erfolgen und die Straße soll entlang der Bahngleise führen. Laut Stadt könnte die Strecke dort sogar mehrspurig sein. Außerdem verspricht sich die Verwaltung Entlastung, weil dank der Autobahn 143 weniger Durchgangsverkehr in Halle zu erwarten sei. Die Autobahn soll 2027 fertig sein.

**Ob tatsächlich beide** Brücken über den Riebeckplatz abgerissen

werden, oder eine von beiden möglicherweise begrünt oder in anderer Form genutzt werden soll, ist noch unklar. Möglich wäre etwa eine Verbindung für Fußgänger und Radfahrer vom Westeingang des Hauptbahnhofes bis direkt zum Eingang des Zukunftszentrums.

**Der Bund möchte** für das Zukunftszentrum kein eigenes Parkhaus bauen. Durch den Wegfall der aktuellen Parkfläche zwischen Volkmannstraße und Bahngleisen ist die Stadt aber verpflichtet, die wegfallenden Parkplätze an anderer Stelle zu ersetzen. Man prüfe aktuell verschiedene Varianten und führe Verhandlungen, heißt es aus der Stadtpressestelle.